



PRESSEMITTEILUNG 12. Oktober 2012

## **LBBW: Sparkassen in Baden-Württemberg stimmen Wandlung der Stillen Einlagen zu**

### **Verbandsversammlung stimmt mit sehr großer Mehrheit zu**

Die Sparkassen in Baden-Württemberg haben als erster der drei Träger der Landesbank Baden-Württemberg einer Wandlung der Stillen Einlagen in Höhe von 3,2 Milliarden Euro in hartes Kernkapital zugestimmt.

Einen entsprechenden Beschluss fasste eine außerordentliche Verbandsversammlung des Sparkassenverbands am Freitag (12. Oktober) in der Sparkassenakademie in Neuhausen auf den Fildern. Die Entscheidung fiel mit sehr großer Mehrheit. Wir gehen davon aus, dass die anderen Träger ebenfalls entsprechende Beschlüsse fassen werden.

Der Beschluss sieht vor, dass zunächst zum 1. Januar 2013 ein Teilbetrag in Höhe von 2,2 Milliarden Euro abgerufen wird. Der Restbetrag von 1 Milliarde Euro wird dann gewandelt, falls es notwendig sein sollte.

Die Wandlung ist erforderlich, da in Zukunft die Kapitalform der Stillen Einlage, die es in erster Linie nur in Deutschland gibt, nicht mehr als hartes Kernkapital angerechnet wird. Daher vollziehen zur Zeit viele Institute die Wandlung ihrer Stillen Einlagen.

Sparkassenpräsident Peter Schneider hob hervor, dass mit dem Beschluss der LBBW kein neues Kapital zur Verfügung gestellt werde, sondern sich lediglich die Form des ohnehin in der Bank vorhandenen Kapitals ändert. Gleichzeitig betonte er die deutlichen Fortschritte, die die LBBW seit Beginn der Finanzkrise bereits geleistet hat: „Die Bank hat ihr Geschäftsvolumen verringert. Ihre Komplexität wurde reduziert und ihr Risiko deutlich zurückgefahren. Damit hat die LBBW ihre Eigenkapital-situation aus eigener Kraft in erheblichem Umfang gestärkt. Aber gleichzeitig sind die regulatorischen Anforderungen so schnell und so stark gestiegen, dass der Schritt der Kapitalwandlung trotzdem notwendig ist.“

Bis 2011 lag die gesetzliche Anforderung bei 2 Prozent hartem Kernkapital. Die Europäische Bankenaufsicht verlangt nun durch das Vorziehen von Basel III und der Erhöhung der Basel III-Mindestquote von 7% eine harte Kernkapitalquote von 9% nach IFRS.

Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Die Sparkassen stehen als Träger zu ihrer Landesbank. Die LBBW hat im Kern ein tragfähiges Geschäftsmodell. Sie schreibt sehr gute Zahlen im Kundengeschäft. Außerdem sind wir mit ihr als Sparkassen-Zentralbank sehr zufrieden.“

Aktuell verfügt die LBBW über Stille Einlagen von den Trägern in Höhe von 3,230 Milliarden Euro. Daran ist der Sparkassenverband gemäß seiner Trägerquote von 40,54 Prozent mit 1,310 Milliarden Euro beteiligt.

Die Verbandsversammlung hat 160 Mitglieder. Jede Sparkasse wird von drei Vertretern repräsentiert (3 x 53), die je nach Größe der Sparkassen zwischen 1 und 17 Stimmen führen, d.h. die kleineren Sparkassen werden durch 3 Stimmen, die größten durch bis zu 51 Stimmen vertreten. Hinzu kommt die Stimme des Verbandspräsidenten Peter Schneider.